



LIDL



Dauerhaft im Sortiment

Für Sie und Ihre Lieben!



Frische Bananen aus dem sonnigen Ecuador
das Kilogramm für nur

0.99

billing weil

- wir den Herstellern wöchentlich einen Maximalpreis vorgeben, der den Plantagenarbeitern kaum die Luft zum Atmen lässt – wer teurer ist, verkauft nicht an uns.
- Auf wessen Kosten die Erzeuger so billig produzieren, ist uns egal.

Frische Vollmilch

je Liter nur

0.55



billing weil

- wir seit Jahren die Milch unter Erzeugungskosten einkaufen. In der Produktion kostet der Liter Milch zwischen 30 und 32 Cent, wir zahlen 26.
- Damit entziehen wir den Bauern die Lebensgrundlage.



10 Jahre Welthandelsorganisation

dauerhaft und international billing weil

- wir auf die großen Freihandelsabkommen der Europäischen Union und der Welthandelsorganisation WTO setzen.
- das Dienstleistungsabkommen GATS auch Länder wie Thailand zwingt, Billig-Discountern freie Bahn zu geben.
- die Bolkestein-Richtlinie Sozialstandards europaweit nach unten zieht und dadurch unsere Kosten sinken.



Wunderschöne Lilien aus Kolumbien
Bund mit zehn Lilien

3.59

billing weil

- immer mehr Schnittblumen in Deutschland aus Lateinamerika und Afrika importiert werden – dort existieren keine Gewerkschaften, die Arbeiterinnen können kaum von ihrem Lohn leben und die massenhaft eingesetzten Pestizide gefährden Menschen und Umwelt.



T-Shirts aus reiner Baumwolle
in modischen Farben je Stück

3.99

billing weil

- die Arbeitsbedingungen bei ihrer Herstellung katastrophal sind
- Arbeitssicherheit und ArbeitnehmerInnenrechte nicht mitbezahlt werden müssen.
- die Löhne in den Herstellerländern so niedrig sind, dass sie zum Überleben kaum reichen.



ist
nicht zu
billigen

MitarbeiterInnen



billing weil

- sie durchgängig mindestens 40 Artikel pro Minute scannen müssen.
- sie unbezahlte Überstunden leisten.
- wir die Löhne unserer Angestellten gezielt niedrig halten.
- wir konsequent die Gründung von Betriebsräten verhindern und Gewerkschaftsmitglieder umgehend entlassen.





Stoppt Umwelt-, Sozial- und Preisdumping!

Einkaufen bei Lidl ist billig – auf Kosten vieler Menschen und der Umwelt. Diese Firmenpolitik ist nicht zu billigen!

Lidl spart an seinen eigenen Beschäftigten: die Gewerkschaft ver.di hat die miesen Arbeitsbedingungen der VerkäuferInnen in den Lidl-Filialen öffentlich gemacht. Doch das Dumping reicht wesentlich weiter: Mit seiner Marktmacht übt Lidl Druck auf Produzenten



und Zwischenhändler aus. Die Bananenpflücker in Südamerika, die Näherinnen in Vietnam oder die LKW-Fahrer – alle leiden unter schlechten Arbeitsbedingungen, Niedriglöhnen und fehlenden Arbeitsrechten.

Über seine Preise erzwingt Lidl superbillige Massenproduktion. Die riesigen Monokulturen schaden der Umwelt, schlechte Kontrollen von Fabriken und massiver Dünger- und Pestizideinsatz vergiften Wasser, Luft und Boden. Lidls Billigwahn geht auf Kosten der Nachhaltigkeit.

Dabei diktiert Lidl Preise, die oft nicht einmal die Herstellungskosten decken – bei Milch oder Mineralwasser zum Beispiel. Lidl entzieht den ProduzentInnen die Existenzgrundlage.

Lidl arbeitet intransparent: Der Konzern versteckt sich hinter 600 Unterfirmen, die durch kaum übersehbare Verflechtungen miteinander verbunden sind. Es gibt keine Geschäftsberichte. Über die Herstellungsorte und -bedingungen der Waren im Regal erfahren wir nichts. Dem müssen wir entgegnen!

Wir fordern:

Faire Preise für Bananen, Wasser und Milch!

Lidl drückt die Preise gnadenlos – oft unter die Herstellungskosten und immer auf Kosten der arbeitenden Menschen. Wir wollen gutes Leben weltweit – und fordern das Ende des Preisdumpings!

Soziale Rechte achten – hier und weltweit!

Lidl beutet seine Beschäftigten und Hersteller aus. Wir fordern: faire Löhne, anständige Arbeitsbedingungen und Mitbestimmungsrechte – für Beschäftigte und LieferantInnen!

Demokratische Kontrolle zulassen!

Lidl darf sich nicht verstecken. Wir fordern: durchschaubare Firmenstrukturen, ehrliche Geschäftsberichte, Transparenz gegenüber den Beschäftigten und unabhängige Kontrollen!

Karten auf den Tisch: Produktgeschichte offen legen!

Wer leidet für unser Schnäppchen? Wir erinnern Lidl an seine Verantwortung und fordern: Umfassende Auskunft über Herkunft und Produktionsweise! Damit bewusstes Einkaufen möglich wird.



GATS billigt Discounter weltweit

Noch mehr Dumping dank WTO-Dienstleistungsabkommen GATS

Die großen Einzelhandelsketten haben längst erkannt, dass sie ihre Gewinne langfristig nur durch internationale Expansion weiter steigern können. Auch außerhalb des europäischen Binnenmarktes erwarten die Discounter große Gewinnspannen. Die Welthandelsorganisation soll den Weg bereiten. Ein Beispiel ist Thailand – es macht deutlich, dass dieser Expansion Einhalt geboten werden muss.

- In Thailand ermöglichte in den 80er Jahren ein Liberalisierungsgesetz die Ansiedlung inter-

nationaler Lebensmittelketten. Vor allem der britische Handelsriese Tesco breitete sich massiv aus.

- Die Folge: Tausende kleiner Läden verschwanden, immer mehr Menschen fielen in Armut – es gab schließlich lautstarke Proteste.
- 2002 lenkte die Regierung ein und startete eine Gesetzesinitiative gegen die Expansion des britischen Konzerns.
- Heute fordert die EU von Thailand und vielen anderen Entwicklungsländern, im Rahmen

von GATS den Einzelhandels-Sektor gründlich zu liberalisieren.

Derzeit wird in der WTO über die Einzelheiten des Dienstleistungsabkommens verhandelt. Die EU unterstützt einseitig die Interessen der großen Konzerne und verhindert damit Entwicklungschancen. Doch das GATS wird zur Verarmung von Tausenden von Menschen vor allem in Ländern des Südens führen. Informieren Sie sich weiter, zum Beispiel unter www.attac.de/wto.

Mitmachen!

Die Lidl-Kampagne lebt vom Einsatz vieler.

- Ich möchte ab sofort den Newsletter der Kampagne kostenlos per E-Mail bekommen.
E-Mail-Adresse: _____
- Ich möchte andere Menschen über die Lidl-Kampagne informieren. Bitte schickt mir _____ Exemplare dieses Flugblatts.
- Bitte schickt mir das kostenlose Infopaket der Kampagne.
- Wir planen eine Aktion zu Lidl. Bitte nehmt Kontakt zu uns auf.
- Ich möchte mehr über Attac erfahren. Bitte schickt mir das Attac-Erst-Info.

Coupon ausschneiden und im Briefumschlag mit Absender abschicken an

Attac Bundesbüro
Lidl-Kampagne
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt

Oder eine E-Mail an stop-lidl@attac.de
Telefon: 069/900281-10
Fax: 069/900281-99

Unterstützen!

Kritischer Einkaufswagenchip – für SpenderInnen auch in gold.

Die Lidl-Kampagne von Attac will Staub aufwirbeln. Dafür hat sie gute Chancen – durch aktive PartnerInnen, durch viele ehrenamtliche MitstreiterInnen, wahre Werbezettel und 2600 verkehrsgünstig gelegene Lidl-Filialen – und durch Ihre Spende! Denn politische Arbeit kostet immer auch Geld.

Kritische Einkaufswagenchips in leuchtendem Lidl-Gelb begleiten viele unserer Aktionen.

Jetzt gibt es auch die SpenderInnen-Edition! Ab 5 Euro Spende erhalten Sie den goldenen Solidaritäts-Einkaufswagenchip mit der



Prägung „Lidl ist nicht zu billigen“. Auch zum Weiterverschenken hervorragend geeignet.

Spenden mit Stichwort „Lidl-Kampagne“ (ohne Chip) oder „Lidl-Kampagne Soli-Chip“ (in diesem Fall bitte die Adresse angeben) an
Attac/Share e.V.,
Konto Nummer 800 100 800, bei der GLS-Gemeinschaftsbank,
Bankleitzahl 430 609 67.
Ein Spendenformular gibt es auch online unter www.attac.de/lidl-kampagne
Vielen Dank!

Layout und ViSdP: Karsten Peters, Lidl-Kampagne, c/o Attac Bundesbüro, Münchener Str. 48, 60329 Frankfurt.
Der WTO-Geburtstagskuchen wurde gebacken auf der Basis eines Fotos von Mark Foy, das Lidl-Logo stammt von Simon Leidig, die purzelnden Männchen von Johann Isensee.

